

unterbringen konnte, legte ich sie Herrn Dr. A. Schumacher, Waldbröl, vor, der sie als *Carex umbrosa* Host bestimmte.

Die Schattensegge hätte man hier kaum erwartet. Sie gehört nach Meusel (1943, S. 355) zu den seltenen zentraleuropäischen Arten und war nach Runge (1955, S. 115) in Westfalen fast nur aus den Kreisen Olpe und Siegen bekannt, wo sie besonders im Hohen Westerwald vorkommt. Im übrigen Westfalen wurde sie nur einmal am Ziegenberg bei Höxter von Beckhaus gefunden. Dies Vorkommen steht wohl mit einem ausgedehnteren im benachbarten Solling im Zusammenhang.

Vielleicht ist *Carex umbrosa* aber im nordwestlichen Westfalen noch mehrfach übersehen, da man sie hier nicht erwartete. Der Standort bei Hardissen ist nicht typisch; gewöhnlich wächst die Schattensegge an grasigen Waldstellen, so auch im Westerwald (Ludwig 1952, S. 47), und es wäre lohnend, in den lippischen Bergwäldern nach ihr Ausschau zu halten.

Herrn Dr. Schumacher danke ich auch an dieser Stelle für die Bestimmung der Segge.

#### Schrifttum

Ludwig, A. (1952): Flora des Siegerlandes. — Siegen Westf.

Meusel, H. (1943): Vergleichende Arealkunde, 1. Band, Textteil. — Berlin-Zehlendorf.

Runge, F. (1955): Die Flora Westfalens. — Münster Westf.

## Rösebecker und Körbecker Bruch im Kreise Warburg

A. und Ch. Nieschalk, Korbach

In der ausgedehnten Kulturlandschaft der Warburger Börde liegen nur wenige Kilometer voneinander entfernt der Rösebecker und der Körbecker Bruch, zwei moorige, nährstoffreiche Sumpfgebiete mit einer bedeutsamen Pflanzenwelt.

Durch Anlage von tiefen Entwässerungsgräben und Pappelanpflanzungen sind sie allerdings stark eingeeengt und in ihrem natürlichen Vegetationsbilde geschädigt worden. Der Rösebecker Bruch ist Naturschutzgebiet, was sich wohl mehr auf den mit Gebüsch bestandenen Teil des Bruches mit seiner interessanten Vogelwelt bezieht.



Foto: A. Nieschalk

Fleischfarbenedes Knabenkraut (*Orchis strictifolia* Op. (= *O. incarnata* L.)

Ein am Rande des eigentlichen Rösebecker Bruches gelegenes kleines Sumpfwiesenstück befand sich vor einigen Jahren noch in seinem natürlichen Zustande. Das Fleischrote Knabenkraut (*Orchis strictifolia* Op.), eine seltene Wiesenorchidee, die sehr empfindlich gegen Kultureingriffe ist, wuchs zu dieser Zeit hier noch reichlich zusammen mit dem Breitblättrigen Knabenkraut (*Orchis majalis* Rchb.) und einigen Pflanzen des Bastards *Orchis strictifolia* × *O. majalis*. Im angrenzenden hessisch-waldeckischen Gebiet kommt *Orchis strictifolia* nicht vor. Kleinere Gräben des Rösebecker Bruches sind mit dem Gift-hahnenfuß (*Ranunculus sceleratus* L.) bewachsen.

Von dem ehemals ausgedehnteren, in einer weiträumigen, flachen Mulde gelegenen K ö r b e c k e r B r u c h e ist nur noch ein Reststück bis heute erhalten geblieben, das uns jedoch besser als der Rösebecker Bruch die natürliche Pflanzenwelt dieser moorigen, nährstoffreichen Sumpfgelände vor Augen führt.

Neben dem Schilfrohr bilden einige Groß-Seggen wie Schnabel-Segge (*Carex inflata* Huds.) und die in kräftigen Bulten wachsende Rispen-Segge (*Carex paniculata* L.) ausgedehntere Bestände. Auch die kleineren Riedgräser Blaugrüne und Braune Segge (*Carex glauca* Murr. u. *C. fusca* All.) und die Gemeine Sumpfbirse (*Eleocharis palustris* (L.) R. et Schult.) bedecken kleinere Flächen des Körbecker Bruches. Eingestreut in diese Schilf- und Seggenbestände finden wir einige interessante und für Westfalen seltene Pflanzen, so vor allem die Blaugrüne Seebirse (*Scirpus tabernaemontani* Gmel.), das Quellried (*Blysmus compressus* Panz.), einen hübschen kleinen Farn, die Natterzunge (*Ophioglossum vulgatum* L.) und den Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre* L.). Auf einem bereits zu einem nassen Wiesenstück umgewandelten Teil des Bruches wächst die im südöstlichen Westfalen recht seltene Rundstenglige Segge (*Carex diandra* Schr.), allerdings in nur noch wenigen Exemplaren. Ein Graben am Rande dieser Wiese ist angefüllt mit dem Wasser-Ehrenpreis (*Veronica anagallis-aquatica* L.).

Auch im Körbecker Bruch wächst das Fleischfarbene Knabenkraut zusammen mit dem Breitblättrigen Knabenkraut und dem Bastard zwischen diesen beiden in einigen sehr nassen Senken des Bruches. An Orchideen gesellt sich noch die hübsche Echte Sumpfwurze (*Epipactis palustris* (L.) Cr. hinzu. Neben der Silge (*Selinum carvifolia* L.), dem Wolfstrapp (*Lycopus europaeus* L.), der Waldbirse (*Scirpus silvaticus* L.) und anderen trägt das Vorkommen der Färberscharte (*Serratula tinctoria* L.) zur Bedeutung dieses kleinen Sumpfgeländes bei.

Ein großer Teil des Körbecker Bruches wird von ausgedehnten Beständen des Nordischen Labkrautes (*Galium boreale* L.) beherrscht, das mit seinen starren, dunkelgrünen Blättern und den unzähligen weißen Blütensternen ein prachtvolles Bild gibt. Dazwischen eingestreut finden wir einen kleinen Bestand der Trollblume (*Trollius europaeus* L.), die nach älteren Angaben auf den Wiesen um Körbecke früher reichlich vorgekommen sein soll.

Im Gegensatz zum Rösebecker Bruch, der bereits Naturschutzgebiet ist, scheint der abseits mitten in der großen Feldflur gelegene Körbecker Bruch mit seiner reichen und für Westfalen bedeutsamen Pflanzenwelt bisher weniger bekannt gewesen zu sein.